

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1807**

15.5.1807 (Nr. 77)



Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Semlin; Uebergang der Russen über die Donau. Kassel; Courier. Augsburg; Span. Truppen. Stettin. Berlin; Schreiben v. d. franz. Vorposten. Paris; Sanhedrin. (Schluß) Nachrichten aus der Türkei. Amsterdam. London; Auflösung des Parlaments. Kopenhagen; Friedenshoffnung mit Schweden.

Oesterreich.

Semlin, vom 21 April.

Nach Anzeigen aus Orsova sollen die Russen nach einem dreimaligen Sturm die Festung Giurgewo (Dschurt-schu) eingenommen haben. Gleich nach erfolgter Einnahme der Festung ließ Gen. Michelson an der linken Seite der Festung, gegen Bonasa zu, zwei große Brückenköpfe errichten und zwischen denselben eine Brücke über die Donau schlagen, und passirte mit ganzer Nacht unter einem mörderischen Kanonenfeuer von der entgegengesetzten Seite die Brücke. Gen. Miloradovich, welcher den Russ. Vortrab kommandirte, griff die Türken mit dem Bajonet an und drang glücklich über Veterna, Garwan bis Ruffschuk vor, wo er überall den Feind mit stürmender Hand zurücktrieb. — Spätere Nachrichten aus der Wallachei erzählen ebenfalls nicht nur die Einnahme von Giurgewo und den Uebergang der Russen über die Donau, sondern sagen noch, daß einige Tage darauf zwischen den Russen und Türken ein Treffen vorgefallen sey, nach welchem die Türken sich zurückgezogen hätten. Die Vereinigung der Russen mit den Serbiern werde nun nächstens erfolgen, zur leichteren Ausführung dieses Vorhabens ziehe sich

eben jetzt unter dem Kommando des Melenko Stoik bei Parakin ein besonders Truppenkorps zusammen. — Am 29 März kam zu Semendria ein Courier von dem russ. General Michelson mit Brieffschaften an, worin die jezige Serv. Regierung von dem kommandirenden General ersucht wurde, ihr Versprechen zu halten, und den Uebergang über die Morava wo möglich bald zu bewerkstelligen. Diese Papiere wurden unverzüglich zur Armee nach Siuslandi an den OberGeneral Georg Czerny befördert, und dieser traf sogleich Anstalten zum Uebergange. Am 1. April gegen Einbruch der Nacht ließ der OberGeneral an dem Ufer vor Siuslandi 2 große Batterien anlegen, woran die ganze Nacht durch schnelligst gearbeitet wurde, und am folgenden Morgen waren schon beide Batterien im fertigen Stand, jede Batterie wurde mit 16 Kanonen und 6 Bomben-Mörsern, dann mit 3000 Mann Infanterie besetzt. Inzwischen hatte aber auch das bey Istrina an der Gränze von Mazedonien stehende Beobachtungs-Korps den schärfsten Befehl erhalten, die Bewegungen der Türken von dieser Seite gut zu beobachten, dieselben dabei in Respekt zu halten, und ihre Absichten, die sie allenfalls haben könnten, über Istrina nach Sius-

landi vorzubringen und der Serbischen Armee dadurch auf den Rücken zu kommen, nach Möglichkeit zu vereiteln. Georg Czerni brach mit seinem 30,000 Mann starken Armeekorps, welches noch am folgenden Tage mit 2000 Mann Kavallerie verstärkt wurde, am 2. d. um halb 6 Uhr aus dem Lager bei Einslandi in 6 Kolonnen, jede 5000 Mann stark, zwischen den beiden errichteten Batterien auf, und ließ alle seine Truppen einschiffen. Der Uebergang über die Morava wurde unter dem Schutze der Batterien und einer Bedeckung von 7 Kanonier-Schiffen erzwungen. Bey der Anlangung der Serbischen Truppen auf dem jenseitigen Ufer, griff sogleich der Kommandant Jakoblevich mit den 2 vordersten Kolonnen den von Nissa bis nach Muslapack gelagerten feindlichen Vor-Trab unter dem Kommando des Sacschi Bassa an, der bis auf 20,000 Mann schon angewachsen war, und es glückte ihm, die Türken von dieser Seite zum Weichen zu bringen. Während aber Jakoblevich von der rechten Seite gegen Muslapack angriff, hatte indessen auch schon der Obergeneral mit den übrigen 4 Kolonnen gelandet, den Feind von der linken Seite gegen Nissa zu mit dem größten Ungestüm angegriffen, über den Haufen geworfen, und drohte ihm schon, nachdem eine Kolonne gegen Miprova vorrückte, seine zerstreute Kavallerieflanke zu umgehen. Der Feind wollte sich noch einmal sammeln und den Serbiern entgegen stellen, als er aber bemerkte, daß dieselben gegen Miprova vorrückten und von einer Seite auch schon herab desflirten, ergriff er eilends die Flucht. Georg Czerni ließ Nissa mit einer Kolonne von 5000 Mann einschließen, er aber folgte mit den übrigen Kolonnen dem in der Flucht nach Chipromus und Pires begriffenen Feind schnell auf dem Fuß nach, und verfolgte denselben weiter nach Sophia. Der Verlust der Türken bey diesem Treffen wird über 1500, jener der Serbier aber nur gegen 800 Mann angegeben; überdiß haben die Serbier 11 Kanonen, 2 Mörser, viele Munition, eine große Zahl Schlachtvieh und die Equipage des Sacschi Bassa von Nissa, die auf 36 Wagen gepackt war erbeutet.

Deutschland.

Kassel, vom 7. May.

Ein Kurier, der am 2. May aus dem Hauptquar-

tier von Finkenstein abgereist ist, kam heute hier durch. Es war bis zu jenem Tage, so wenig noch von dem heutigen entfernt, nichts neues vorgefallen.

Mugsburg, vom 10 May.

Das aus Toskana kommende spanische Truppenkorps wird in der zweiten Hälfte dieses Monats durch unsre Stadt passiren. Für die Generale und Offiziere sind bereits aus Florenz bei unsern Wechselhäusern Kreditbriefe auf ansehnliche Summen eingelassen. —

Preussen.

Stettin, vom 2 May.

Bei Anclam sollte anfänglich ein großes Lager franz. Truppen fermirt werden, da aber nach vorgestriegen franz. Berichten der abgeschlossene Waffenstillstand noch auf einen Monat verlängert ist, und zwar mit dem Beifügen, daß auch dann erst nach ein monatlicher Aufkündigung die Feindseligkeiten wieder ihren Anfang nehmen können, so erhielten auch einige Regimente, die schon beordert waren, hier durch nach Anclam zu passiren, Ordre, zurückzugehen. Man hofft hier sehr sicher auf den bald abzuschließenden Frieden mit Schweden.

Berlin, vom 5 May.

Ein Schreiben von den Vorposten der großen Armee enthält folgendes: Seit einem Monat stehen wir dem Feinde gegenüber in vollkommener Unthätigkeit. Die Armee befindet sich wohl. Täglich kommen aus den Spitalern Genesende an; unsere Bataillone verstärken sich; sobald die Wege gangbar sind, wird den Flug unsrer siegreichen Adler nichts aufhalten. Unter den russischen Truppen herrschen ansteckende Krankheiten. Der Feind hat einen Fehlstreich gethan; er lächelte über Preussens Unglück, weil er sich nicht einbildete, daß wir so bald vor ihm erscheinen würden. Seit er uns sieht, fühlte er die Unmöglichkeit, dem Gen. Michelson Hülfsstruppen zu senden, und die Kraft, die die Türken entwickeln, verursacht ihm von dieser Seite Schwierigkeit.

Frankreich.

Paris, vom 8. May.

Sauhedrin (Schluß)

Art. IX. Leihen zwischen Israeliten und Nicht-Israeliten. Da das große Sinedrium den Irrthum verdrängen will, der den Israeliten die Er-

laubniß zuschreibt, mit denen Wucher zu treiben, die nicht ihrer Religion sind, als wäre sie ihnen durch diese Religion selbst bewilligt, und von ihren talmudischen Lehrern bestätigt.

In Betracht, daß diese Beschuldigung zu verschiedenen Zeiten und in verschiedenen Ländern eine der Ursachen von den Vorurtheilen war, die sich gegen sie erhoben haben, und da es jedes falsche Urtheil in dieser Hinsicht für die Zukunft bey Seite schaffen will, indem es den Sinn des heiligen Textes über diese Materie festsetzt, so

Erklärt es, daß der Text, der das Leihen auf Zins an Fremde erlaubt, nur von ausländischen Nationen, mit denen man Handel treibt, und die selbst den Israeliten leihen, verstanden werden könne und müsse; da diese Erlaubniß auf ein gegenseitiges natürliches Recht begründet war.

Daß das Wort nochri bloß auf Personen ausländischer Nationen gehe, und nicht auf Mitbürger, die wir als unsre Brüder ansehen.

Daß sogar, was ausländische Nationen betrifft, die heilige Schrift, indem sie erlaubt, von ihnen Zinsen zu nehmen, von einem außerordentlichen Gewinne so wenig, als von einem solchen reden wolle, der denjenigen zu Grunde richtet, der ihn bezahlt, weil sie in einer andern Stelle erklärt, daß jede Ungerechtigkeit ein Grauel vor den Augen des Herrn sey.

In Folge dieser Grundsätze erklärt das große Sinedrium, kraft der Vollmacht, die ihm gegeben ist, und damit kein Hebräer in der Zukunft auf die Unwissenheit seiner religiösen Pflichten, in Punkte des Leihens auf Zins an seine Landsleute, ohne Unterschied der Religion sich berufen könnte.

Es erklärt jedem Israeliten, und vorzüglich denen von Frankreich und vom Königreiche Italien, daß die durch die vorstehende Entscheidung über das liebevolle Leihen, oder das auf Zins vom einem Hebräer an einen Hebräer vorgeschriebenen Anordnungen, so wie die Grundsätze und Vorschriften, die man durch den Text der heiligen Schrift über diese Materie ins Andenken zurückgerufen hat, sich sowol auf unsre Landsleute ohne Unterschied von Religion als auf unsre Glaubensgenossen beziehen.

Befiehlt allen als Religions-Vorschrift, und besonders denen in Frankreich und im Königreiche Italien in Zukunft keinen Unterschied in Punkte des Verleihens an Mitbürger und Glaubensverwandte zu machen, und dies Alles in Gemäßheit des vorhergegangenen Statuts.

Erklärt überdies, daß jeder, der gegenwärtige Anordnung übertreten sollte, eine religiöse Pflicht verlegt und wesentlich gegen das Gesetz Gottes sündigt.

Erklärt endlich, daß jeder Wucher ohne Unterschied verboten sey, nicht allein von einem Hebräer an einen Hebräer, und von einem Hebräer an einen Mitbürger von einer andern Religion, sondern auch noch an Fremde von andern Nationen, da es diesen Gebrauch als eine Ungerechtigkeit ansieht, die vor dem Herrn ein Grauel ist.

Befiehlt das große Sinedrium gleichfalls allen Rabbinern, in ihren Predigten und in ihrem Unterrichte bey ihren Glaubensgenossen nichts zu vernachlässigen, um ihren Gemüthern die Grundsätze fest einzuprägen, die in gegenwärtiger Entscheidung enthalten sind.

Wir Unterzeichnete bezeugen gegenwärtige Schrift für gültig, und den Registern des Protocols vom großen Sinedrium gleichlautend.

Paris, den 2. März 1807.

Das Oberhaupt des großen Sinedriums,  
D. S i n g h e i m.

S e g r e, Rabbiner, erster Assessor.

C o l o g n a, Rabbiner, zweiter Assessor.

M i c h e l B e r r, Schreiber und Redacteur

Der heutige *Moniteur* giebt offizielle Nachrichten aus Konstantinopel vom 25. März, nach denen der Pascha von Erzerum sich im Vorrücken gegen Eflis eines russ. Foris am Phasis, zwischen Kumbal und Anacra, bemächtigt hat; letztere Stadt ward selbst mit Macht angegriffen. — Zwei Kuriere mit Briefen des engl. Konsuls zu Bucharest, Summerer, an den Gesandten Arbouthnot sind von den Türken aufgefangen worden; in dem neuesten, vom 22. Febr. aus Bucharest datirt, kommen folgende Stellen vor: Es herrscht bei der Armee des Gen. Michelson in allen Stücken die größte Unordnung; selbst die Befehlshaber sind uneinig, und ich fürchte, der Erfolg wird unseren Hof

nungen nicht entsprechen. Seit 3 Wochen werden Vorbereitungen zu einem Angriff auf Giurgiewo gemacht, und eben so lang ist es, daß man über die Art des Angriffs streitet.—Die russ. Generäle bilden sich auf die Besetzung dieser Provinzen viel ein, und halten dagegen alles, was in Pohlen vorkommen mag, für unbedeutend, indessen doch von dem Ausgange dieser letztern Angelegenheit das Schicksal der russ. Monarchie abhängt. — Die ausnehmende Verachtung der Russen gegen die Türken ist oft sehr übel angebracht; denn diese schlagen sich weit besser, als vor zwanzig Jahren der Fall war. Wer hätte gedacht, daß 6000 Türken, wie vor einigen Tagen geschah, aus der Festung Kilia hervorzubrechen, und durch zweckmäßige Manöuvres ein russisches Korps in die Nothwendigkeit setzen würden, von der Hauptarmee Unterstützung zu verlangen.

Hr. Mechin, franz. Konsul in den Dardanellen, berichtet, die Schiffe befänden sich gegenwärtig im besten Verteidigungsstande; die eng. Flotte sey auf ihrer Rückkehr nach Malta der russ. bei Tenedos begegnet, wo sich die Befehlshaber wechselseitig Vorwürfe gemacht; die Engländer behaupten, Rußland habe durch voreilige Besetzung der Moldau und Wallachej, Frankreich einen mächtigen Bundesgenossen verschafft.

Derselbe Hr. Mechin schreibt unterm 20. März, nach der Aussage östreichischer Kauffahrer sey Admiral Louis an seinen Wunden gestorben; Tenedos sey gegen jeden Angriff durch bedeutende Verstärkungen gesichert; die engl. Flotte habe bei ihrem Rückzuge beträchtlich gelitten, und ihr Befehlshaber, Vizeadm. Duckworth, sey an der Hand schwer verwundet.

Hr. Dupré, franz. Konsul zu Erzerum, berichtet, Rußland habe vergebens versucht, mit dem persischen Hofe einen Separatfrieden zu schließen; Der Schah hat jede Unterhandlung abgelehnt.

Wie man aus Stockholm meldet, war der Staatsminister Baron von Lagerbielke eiligst nach Malmoe berufen worden. Es sollen wichtige Unterhandlungen mit Frankreich auf dem Tapete seyn. (Etrab. 3.)

In Königsberg herrschen ansteckende Krankheiten. Viele Aerzte und Wundärzte sind daran gestorben. Die Ansteckung kommt von den russischen Lazarethen.

Schwedisch: Pommern liefert der französischen Armee, gegen baare Bezahlung, 500 Wagen mit Mehl, und 1500 Stücke Schlachtvieh.

H o l l a n d.

A m s t e r d a m, vom 4. May.

Nachrichten aus London vom 27. April sprechen noch von einigen neuen Veränderungen, die im Ministerio vorkommen dürften.

Die Aufrüstung der Expedition, unter Lord Cathcart, ward mit vermehrter Thätigkeit betrieben.

E n g l a n d.

L o n d o n, vom 27. April.

Seit der Erneuerung des Ministeriums war man ziemlich allgemein der Meinung, daß die Auflösung des jetzigen Parlaments, worin die vorigen Minister zahlreiche Freunde hatten, eine natürliche und nahe Folge jener Veränderung seyn würde. Diese Vermuthung ist nun in Wirklichkeit übergegangen. Gestern hat der Kanzler der Schatzkammer an eine gewisse Zahl von Mitgliedern des Unterhauses ein Umlaufschreiben erlassen, worin er denselben bekannt machte, daß heute das Parlament prorogirt, und unmittelbar darauf dissolved werden würde.

Die Auflösung des Parlaments wird, dem Vermeynen nach, morgen statt haben, und das neue Parlament in den ersten Tagen des Jun. zusammenkommen.

Die irländischen Katholiken haben in einer am 18. d. zu Dublin gehaltenen Versammlung den Beschluß gefaßt, unter den jetzigen Umständen sich aller weitern Reklamationen zu enthalten.

D ä n n e m a r k.

K o p p e n h a g e n, vom 2. May.

Nachrichten aus Memel vom 25 April zufolge werden Se. russisch. kais. Maj. nicht selbst das Kommando der russischen Armee übernehmen. General von Bennigsen behält es; der Kaiser wird sich aber in der Folge in der Nähe der Armee aufhalten.

Einige Nachrichten sprechen von einer Reise, die der Kaiser zum Besuch eines andern Monarchen machen werde. (Nachrichten aus Wien vom 2ten May melden, daß Se. Maj. der Kaiser von Osen aus auf das karpatische Gebirg, das Gränzgebirge zwischen Ungarn und Polen) zu einer wichtigen Unterredung reisen werden.

Heute hat sich hier das Gerücht verbreitet, daß sich Schweden und Frankreich einander näherten und der Friede wahrscheinlich ehestens zu Stande kommen werde.

Se. Majestät der König von Schweden befinden sich sehr unpaßlich zu Malmoe, und lassen nur in ganz wichtige Angelegenheiten mit sich sprechen. (Frankf. 3.)

Carlsruhe. Bey August Dengler Drexlmeister in der Erbprinzenstraße sind frisch angekommen, seine Porzlane Meißner Pfeiffentöpfe und Wasserfack um die billigste Preise zu haben.